

# Bücheranzeigen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal  
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **56 (1905)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

**Graubünden.** (Korresp.) Als Kreisförster des IV Kreises (Slanz) hat der Kleine Rat Herrn Christian Casparis, von Slanz, gewählt, mit Amtsantritt auf 1. Februar 1905.

**Schaffhausen.** Forstgesetz. (Korresp.) Am 15. v. M. hat der Große Rat das neue Forstgesetz in zweiter Lesung fertig beraten und angenommen. Es ist zu erwarten, daß es auch die Billigung des Volkes finden werde. Die Gesetzes-Revision bringt eine Reihe wichtiger Verbesserungen, darunter die nachgerade dringend gewordene Vermehrung der Zahl der Kreisforstmeister von zwei auf drei.

**Hargau.** Personal-Nachrichten. (Korresp.) Nachdem Herr Friß Häusler, Stadtoberförster in Bremgarten an die frei gewordene Stelle eines Stadtoberförsters zu Lenzburg gewählt worden ist, hat der Gemeinderat als dessen Nachfolger Herr diplom. Forstingenieur August Brunnhöfer, von Marau, ernannt.



## Bücheranzeigen.

### Neue literarische Erscheinungen.

**Beiträge zur Geologie der Schweiz**, geotechnische Serie, III. Lieferung. **Die Moore der Schweiz** mit Berücksichtigung der gesamten Moorfrage von Prof. Dr. J. Früh und Prof. Dr. C. Schröter. Preisschrift der Stiftung Schwyder von Wartensee. Bern, in Kommission bei A. Francke. 1904. XX. und 751 S. gr. 4°. nebst 4 Tafeln und 1 Karte. Preis brosch. Fr. 40. —.

**Leitfaden der Forstinsektenkunde.** Von Dr. Otto Müßlin, Großh. Bad. Hofrat, Professor der Zoologie und Forstzoologie an der technischen Hochschule, Vorstand am großh. Naturalienkabinett in Karlsruhe. Mit 356 Textabbildungen und den Bildnissen hervorragender Forstentomologen. Berlin. Verlagsbuchhandlung Paul Parey, 1905. XVI u. 454 S. gr. 8°. Preis in Leinwand geb. Mk. 10. —.

**Mitteilungen aus der Staatsforstverwaltung Bayerns.** Herausgegeben vom K. Staatsministerium der Finanzen, Ministerialforstabteilung. 4. Heft. München. 1904. IV u. 138 S. gr. 8°.

**Ueber die Notwendigkeit und Möglichkeit wirksamer Bekämpfung des Kiefernbaumschwammes, Trametes Pini (Thore) Fries.** Von Dr. A. Möller. Mit 2 Tafeln. Berlin. Verlag von Julius Springer. 1904. Preis brosch. Mk. 2.

Mitteilungen des bernischen statistischen Bureaus. Jahrgang 1904. Lieferung II. **Landwirtschaftliche Statistik des Kantons Bern für die Jahre 1900—1903**, nebst Verzeichnis der landwirtschaftlichen Vereine und Genossenschaften auf Ende 1902 in Separatbeilage. Bern. 1904. Kommissionsverlag von A. Francke, in Bern. II u. 159 S. 8°.

**Zur Frage der Wiesendüngung.** Von Dr. Paul Liechti, Vorstand der schweiz. agrikulturchemischen Anstalt in Bern. Bern. Buchdruckerei R. J. Wyß. 1904. 40 S. gr. 8°.

**Economie forestière** par *G. Huffel*, Inspecteur des eaux et forêts, professeur à l'école nationale des eaux et forêts. Tome premier. Paris. *Lucien Laveur*, éditeur, 1904. IX et 422 p. in-8. (Preis broschiert 10 Fr.)

Herr Professor Hüffel in Nancy hat die forstliche Literatur kürzlich durch den ersten stattlichen Band eines Werkes bereichert, das nicht nur in Frankreich, sondern auch im Auslande das größte Interesse verdient. Der Herr Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, in 3 Bänden eine Reihe von Studien zu veröffentlichen, welche das gesamte Gebiet der Forstwirtschaftslehre (*économie forestière*) umfassen. Das Werk soll, wie uns Herr Hüffel im Vorwort zum 1. Bande mitteilt, nicht ein Lehrbuch im gewöhnlichen Sinne des Wortes sein, sondern der Autor will sich durch das seinen Publikationen zugrunde gelegte Programm die Freiheit wahren, nach Gutdünken Gegenstände, die neu oder dem Leserkreis noch weniger bekannt sind, ausführlicher zu behandeln, andere bekanntere Gebiete aber kürzer abzutun.

Im 1. Bande werden in vier größern, für sich abgeschlossenen Studien folgende Gebiete behandelt: Der Nutzen der Wälder — die forstlichen Eigentumsverhältnisse und die forstliche Gesetzgebung — die Forstpolitik — die Waldungen Frankreichs und die forstliche Statistik.

Es kann natürlich nicht die Aufgabe einer Bücherbesprechung sein, auf den Inhalt des umfangreichen Bandes im einzelnen einzutreten; dagegen mögen die folgenden Zeilen dem Leser einen Begriff geben von der Fülle des Stoffes, den uns der Herr Verfasser bietet, und von der Eigenartigkeit, mit welcher er denselben behandelt.

Als eine hochschätzbare Eigenschaft des vorliegenden Werkes müssen wir zunächst hervorheben, daß der Herr Verfasser bei Behandlung der verschiedenen Themata stets von den historischen Grundlagen ausgeht. Nach dem Grundsatz, daß nur derjenige die Gegenwart wirklich versteht, der die Vergangenheit kennt, wird die geschichtliche Entwicklung der heutigen Zustände und Verhältnisse und des jetzigen Standes der Wissenschaft geschildert. Die Vorliebe unseres verehrten Herrn Kollegen für historische Studien und sein reiches Wissen speziell auf dem Gebiete der französischen Forstgeschichte war uns schon durch persönlichen Verkehr mit demselben bekannt; wir freuen uns nun, daß er seine langjährigen, mühevollen Studien zum Gemeingute der forstlichen Welt macht und dieselben in so nutzbringender Weise in den Dienst einer forstlichen Disziplin zu stellen versteht. Durch die Berücksichtigung der Vergangenheit und des Werdens der heutigen Zustände erhält das Buch namentlich auch für das Ausland ein erhöhtes allgemeines Interesse. Frankreich hat eine sehr alte Forstwirtschaft und mit der „forstlichen Kunst“, wie man sich in Frankreich gerne ausdrückt, haben sich viele seiner berühmtesten Forscher und Gelehrten befaßt. Mangels an zugänglichen Werken aber war es bisher wenigstens den nichtfranzösischen Forstleuten kaum möglich, sich über die Forstgeschichte Frankreichs zu orientieren. Die *Economie forestière* des Herrn Prof. Hüffel füllt also eine empfindliche Lücke aus.

Um zu zeigen, daß derjenige Leser, der sich besonders für Forstgeschichte interessiert, vollauf auf seine Rechnung kommt, sei nur erwähnt, daß der Herr Verfasser in seiner 4. Studie, die von den Waldungen Frankreichs handelt, zunächst ein besonderes, umfangreiches Kapitel den ehemaligen Waldverhältnissen widmet, um dann erst zur Besprechung der heutigen überzugehen. Aber auch die Kapitel über die forstlichen Produkte, über den Schutzwald, über die Bewaldung unproduktiver Landstriche, über die forstlichen Eigentums- und Servitutsrechte, über die forstliche Gesetzgebung und den Forstdienst usw. enthalten wertvolle geschichtliche Notizen und Betrachtungen. Die Lektüre des Buches ist daher eine ungemein anziehende und lehrreiche.

Wer sich rasch über die Waldverhältnisse Frankreichs unterrichten will, findet in Kapitel II der vierten Studie genaue, zuverlässige Auskunft. Das ganze Land wird in sechs große, hauptsächlich durch klimatische Verhältnisse bedingte Waldgebiete eingeteilt und dann jedes dieser Waldgebiete in bezug auf Standortverhältnisse, Holzarten, Eigentumsverhältnisse, Betriebsformen, wirtschaftliche Ergebnisse usw. geschildert. Sehr wertvoll sind die zahlreichen Angaben über die Zuwachsverhältnisse und über die Material- und Gelderträge der Waldungen.

Obwohl der Herr Verfasser selbstverständlicherweise in aller erster Linie die französischen Verhältnisse berücksichtigt, so wird er doch auch den ausländischen Staaten gerecht, indem er deren forstliche Einrichtungen, wo sich Gelegenheit bietet, in den Kreis seiner Betrachtungen zieht. Zahlreiche Studienreisen und völlige Vertrautheit mit der deutschen Literatur befähigen den Herrn Verfasser hiezu in hohem Maße. So wurden namentlich bei der Bearbeitung der Kapitel, die vom Einfluß des Waldes auf das Klima, die Quellen und auf das Regime der Gewässer handeln, die ältern und jüngsten Untersuchungen und Publikationen Deutschlands, Österreichs, Rußlands und der Schweiz neben den einschlägigen Untersuchungen, die man in Frankreich angestellt hat, benutzt. Speziell erwähnt werden auch die Versuche, welche die Schweiz über den Wasserabfluß in bewaldeten und unbewaldeten Gebieten im Emmental begonnen hat.

Sehr wertvoll, namentlich für den Nichtfranzosen, ist die übersichtliche Zusammenstellung der Resultate der langjährigen forstlich-meteorologischen Untersuchungen, welche die französische forstliche Versuchsanstalt in Nancy angestellt hat. Hinsichtlich der Schlußfolgerungen, die der Herr Verfasser aus dem reichen Beobachtungsmaterial zieht, sei auf das Buch selbst verwiesen. Dieses Material war bisher ausländischen Forstleuten nur schwer zugänglich.

Was die formelle Seite des Buches anbetrifft, so ist hauptsächlich die außerordentliche Klarheit und Einfachheit der Darstellung und Sprache hervorzuheben. Die Lektüre ist daher eine leichte und angenehme. Jedes Kapitel bildet eine abgerundete, gründlich durchgearbeitete Studie aus der Hand des erfahrenen Gelehrten und Lehrers. Eine kurze, übersichtliche Inhaltsangabe an der Spitze jedes Kapitels orientiert den Leser sofort über den Stoff, den dasselbe behandelt.

Der Verleger hat es sich angelegen sein lassen, dem Buch eine würdige Ausstattung zu geben. Das Papier ist gut, der Druck groß und hübsch; die Tabellen und graphischen Darstellungen sind übersichtlich und deutlich.

Wir empfehlen das Buch unsern Kollegen aufs beste, und zwar nicht nur jenen französischer Zunge, sondern auch den deutschsprechenden. Dasselbe ist sehr geeignet, uns mit den interessanten forstlichen Verhältnissen unseres westlichen Nachbarlandes näher bekannt zu machen und uns daher mannigfache Anregung zu bieten.

Den verehrten Herrn Verfasser aber beglückwünschen wir zu seiner gediegenen Arbeit und geben zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß er dem ersten Bande seines Werkes recht bald die beiden andern folgen lasse.

Engler.

**Einfluss des Unterbaus auf das Wachstum der Bäume.** Zur Erlangung der Doktormürde der philosophischen Fakultät der großherzoglich hessischen Ludwigs-Universität zu Gießen, vorgelegt von Richard Biehler aus Baunse (Rußland). Gießen 1903. Buchdruckerei Huppeler & Meher, Ludwigstraße. 57 S. in 8°.

Mit der vorliegenden Publikation ist den Freunden des Unterbaus eine ebenso interessante, wie wertvolle Gabe erwachsen. Sie enthält einleitend einen erschöpfenden Literaturnachweis und eine übersichtliche Geschichte über die Fragen des Unterbaus und

der daran sich knüpfenden Kontroversen. In einem größern Abschnitt werden eigene Untersuchungen behandelt und zwar vornehmlich über die wichtigste Seite des Unterbaus, — den Einfluß auf das Wachstum der Bäume. Daß für eine Promotionsarbeit nicht umfangreiche Ausnahmen in ganzen Beständen erwartet werden dürfen, ist wohl selbstverständlich und es sagt der Verfasser selbst, daß ihm nur ein Weg für seine selbständigen Erhebungen offen stand, den der Analyse mittels des Preklerschen Zuwachsbohrers. Es handelt sich demnach einzig um vergleichende Messungen des Durchmessers, — resp. Kreisflächenzuwaches in Brusthöhe an unterbauten und nicht unterbauten Bäumen je eines und desselben Bestandes. In Untersuchung gezogen sind folgende Holzarten: Eiche, unterbaut mit Buche, Linde, Fichte, Tanne und Weismouthskiefer; Kiefer mit Buche und Fichte; Lärche mit Buche und Fichte. Die Resultate zeigen im allgemeinen, daß der Unterbau das Wachstum der Bäume fördert. Gegner des Unterbaus werden zwar die vorliegenden Untersuchungen kaum als ganz einwandfrei entgegennehmen und umfassendere Erhebungen an ganzen Beständen seitens der forstlichen Versuchsanstalten abwarten wollen. Denn sie werden nicht ohne Grund betonen, daß die Auswahl des Versuchsmaterials notwendig von allzu großem Einfluß auf das Resultat sein muß. Die Freunde des Unterbaus dagegen finden in Viehlers Arbeit vieles bewiesen, das für sie durch eigene Beobachtung schon Gewißheit war

H. R. P.

### **Die Verteidigung und Sicherung der Wälder gegen die Angriffe und die Gewalt der Stürme**, unter besonderer Berücksichtigung der örtlichen Windablenkungen.

Von Bernhard Alexander Bargmann, Kaiserlicher Forstmeister zu Buchsweiler, im Elsaß. (Sonderabdruck aus der „Allgemeinen Forst- und Jagd-Zeitung“, 86. Jahrgang.) Frankfurt a. M. J. D. Sauerländer's Verlag. 1904. 75 S. 4° Preis brosch. M. 3.

Für die schweiz. Forsttechniker darf die im letzten Jahrgang der „Allgem. Forst- u. Jagd-Ztg.“ erschienene Abhandlung als bekannt vorausgesetzt werden, für die Ansprüche des Laien aber ist sie weniger berechnet, so daß es kaum gerechtfertigt erschiene, hier näher auf die Arbeit einzutreten. Im übrigen hat der Herr Verfasser, trotzdem er öfters Böll zitiert, doch vornehmlich die ausgedehnten Waldkomplexe der Ebene und des Hügellandes mit regelmäßiger Einteilung durch ein Schneißenetz im Auge, also wesentlich andere Verhältnisse als die bei uns vorherrschenden. Auf die in der Schweiz gemachten Erfahrungen wird übrigens nur sehr wenig Rücksicht genommen.

Es liegt wohl in der Natur der Dinge, daß, wenigstens für unsere Wirtschaft, sich aus den Untersuchungen, so fleißig und einläßlich sie auch durchgeführt wurden, keine großen neuen Wahrheiten ergeben. Für die Behauptung aber, das Femelschlagverfahren sei das geeignetste um Bestände sturmest zu machen, scheint uns der Beweis nicht erbracht. Wenn solche Bestände sich als besonders widerstandsfähig gegen Sturmschaden erwiesen haben, so muß die nämliche Eigenschaft naturgemäß in noch wesentlich erhöhtem Maße dem Plenterwald zukommen, eine Tatsache, die man in den eigentlichen, d. h. aus allen Altersklassen zusammengesetzten Plenterbeständen genugsam bestätigt findet.

**Blumenbüchlein für Waldspaziergänger**, im Anschluß an „Unsere Bäume und Sträucher“ herausgegeben von Dr. B. Plüß, Reallehrer in Basel. Zweite verbesserte Auflage. — Mit 254 Bildern. Freiburg i. Br. Herdersche Verlagsbuchhandlung. 1904. V u. 196 S. 8°. Preis in Leinwand geb. M. 2.

Schon vor vier Jahren, beim ersten Erscheinen dieses Büchleins, haben wir besonders die Laien unter unsern Lesern auf dasselbe aufmerksam gemacht. Mit zahlreichen Verbesserungen und Zusätzen, sowie einer namhaften Vermehrung der Abbildungen ist es im verflossenen Jahre neu aufgelegt worden. Einleitend bringt es das wichtigste der botanischen Morphologie und anschließend eine analytische Tabelle zum Bestimmen der häufigern „Waldblumen“ nach Blütenfarbe, Blatt- und Blütenform. Den Hauptabschnitt des Werkchens bildet eine kurze Beschreibung dieser Pflanzen, davon 250 Arten gleichzeitig in recht guten Zeichnungen dargestellt werden. Eine weitere tabellarische Übersicht zieht zum Bestimmen auch den Standort und die Blütezeit heran.

Vortreffliche Ausstattung, handliches Taschenformat und bescheidener Preis dürften das ihrige beitragen, dem Werkchen die Sympathie der Waldspaziergänger zu sichern.

*J. Gerschel*, Professeur d'anglais et d'allemand à l'École nationale des Eaux et Forêts de Nancy. **Vocabulaire forestier** français-anglais-allemand. Forest terminology french-english-german. Forst-Terminologie französisch-englisch-deutsch. Quatrième édition, revue et considérablement augmentée. *Berger Levrault & Cie.*, éditeurs. Paris et Nancy. 1905. 203 p. in-8°.

Wir haben f. B. die 3. Auflage dieses Schriftchens (französisch-deutsch und deutsch-französisch) einer ausführlichen Besprechung unterzogen\* und uns dabei die Mühe gegeben eine größere Zahl von Auslassungen und Irrtümern namhaft zu machen. Da jene leider nur zu sehr berechtigten Aussetzungen bei der Neuauflage der Schrift einer Beachtung nicht gewürdigt worden sind, so glauben wir von einer neuen Rezension des Gerschel'schen Wörterbuches Umgang nehmen zu dürfen.

**Meyers grosses Konversations-Lexikon.** Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens. Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage. 6. Band. Preis in Halbleder gebunden M. 6. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Der beständige Fortschritt auf allen Gebieten der Wissenschaft und der Technik bringt es mit sich, daß ein Nachschlagewerk wie das vorliegende von Auflage zu Auflage umfangreicher wird. Nicht nur schieben sich immer neue Fachartikel ein, sondern es müssen auch die meisten frühern weiter ausgeführt und bis in die neueste Zeit fortgesetzt werden. — Der unlängst erschienene VI. Band von Meyers Großen Konversations-Lexikon beweist neuerdings in welcher hervorragender Weise die Herausgeber dieses Werkes jenen Forderungen gerecht zu werden verstehen.

Es läßt sich natürlich mit ein paar Worten nicht ein Überblick über das hier vereinigte gewaltige Material geben, sondern wir müssen uns mit einigen wenigen Proben begnügen, um die Vielseitigkeit dieser vortrefflichen Enzyklopädie darzutun. So ist die Technik durch eine große Zahl längerer Arbeiten vertreten, von denen diejenigen über „Fahrräder“, „Fasfabrikation“, „Eisenbahnen“, „Fernrohre“, „Fernsprecher“, „Feuerungsanlagen“, „Fördermaschinen“, sämtlich mit je zwei Bildtafeln ausgestattet, genannt sein mögen. Nicht minder bemerkenswert sind die ethnographischen und geographischen Artikel, darunter eine 17 Seiten lange Abhandlung über „Europa“, mit Karten der politischen Einteilung, des Fluß- und Gebirgssystems, des Klimas, der Völker- und Spracheneinteilung und der Bevölkerungsdichtigkeit. Noch ausführlicher wird „Frankreich“ auf 53 Seiten in 34 Abschnitten behandelt, die bis in die neueste Zeit ergänzt sind, so daß sich sogar schon Ereignisse von 1904 verzeichnet finden.

\* Vergl. Jahrg. 1897 S. 114—118 dieser Ztich.

In das Gebiet der Haus- und Landwirtschaft führen die Stichworte „Ernte“, „Faserpflanzen“, „Fischerei“, „Fischzucht“, „Fleisch“ usw., während nicht minder sachkundig und ausführlich die forstlichen Artikel, als die zahlreichen mit „Forst“ zusammengesetzten Worte, dann „Flößerei“, die Holzarten „Erle“, „Eiche“ und „Fichte“ usw. abgewandelt werden. Überall ist der Stoff, soweit zweckdienlich, auch durch gute Bildertafeln dem Verständnis näher gerückt. Überhaupt verdient die Illustration rückhaltloses Lob. Den Artikel „Forstinsekten“ z. B. ergänzen zwei vorzügliche Farbendrucktafeln, die eine sehr zweckentsprechende Auswahl von 8 Schmetterlingen und 8 Käfern veranschaulichen. Aber auch andere Tafeln, als die der „Euphorbiazeen“, der „Farne“, „Fasane“, „Flechten“ usw. zeichnen sich nicht weniger durch koloristische Schönheit aus und geben Zeugnis für das große Gewicht, welches der Herausgeber auf eine in jeder Hinsicht gediegene Ausstattung des großartigen Werkes legt.



## Holzhandelsbericht.

### Klassifikation.

Sortiment	Minim.-Länge	Minimal-Stärke	Kubikinhalt
<b>Nadelholz-Langholz.</b>			
I. Kl. Sägholzware . . . . .	18	30 cm. bei 18 m. über Abhieb	2,5—3,5, Mittel 3,00 m <sup>3</sup>
II. „ „ . . . . .	18	22 „ „ 18 „ „ „	1,5—2,0 „ „ 1,75 „
III. „ Schönstes Bauholz . . . . .	16	17 „ „ 16 „ „ „	0,9—1,2 „ „ 1,00 „
IV. „ Schwächeres „ . . . . .	8	14 „ „ 8 „ „ „	0,35—0,65 „ „ 0,50 „
V. „ Sperrholz . . . . .	8	14 „ „ 1 „ „ „	0,12—0,20 „ „ 0,15 „
<b>Nadelholz-Klöße.</b>			
I. Kl. Spaltklöße . . . . .	2,5	Unbestimmt.	Zopf- stärke
II. „ Besseres Sägholz . . . . .	2,5	45 cm., bei 1 m. über Abhieb,	35 cm.
III. „ Geringeres „ . . . . .	2,5	35 „ „ „ „ „	30 „
IV. „ Lattenklöße . . . . .	2,5	30 „ „ „ „ „	25 „
V. „ Schwellen . . . . .	2,5	unter 30 cm. id. id.	25 „
<b>Laubholz, Langholz und Klöße.</b>			
I. Kl. Auswahl A und B . . . . .	2,5	40 cm., bei 1 m. über Abhieb,	Zopf- stärke 30 cm.
II. „ . . . . .	2,5	35 „ „ „ „ „	25 „
III. „ . . . . .	2,5	25 „ „ „ „ „	20 „
IV. „ . . . . .	2,5	15 „ „ „ „ „	10 „

### Im Dezember 1904 erzielte Preise.

#### A. Stehendes Holz.

(Preise per m<sup>3</sup>. Aufrüstungskosten zu Lasten des Verkäufers. Einmessung am liegenden Holz.)

#### Murgau, Gemeindewaldungen, III. Forstkreis, Baden.

(Holz abgelängt auf 9/12 cm bei Fi. und La. und 20/30 cm bei Kiefern.)

Gemeinde Baden. Baregg (Transport bis Station Dättwil Fr. 3. 50).

440 Stämme, Fi. Säg- und Bauholz, mit 0,71 m<sup>3</sup> per Stamm, Fr. 22. 50. —

300 Stämme, Fi. Säg- und Bauholz, mit 0,75 m<sup>3</sup> per Stamm, Fr. 22. 70. —